

Installer's Little Helper

Axing Sat-Finder SZU 21-00 im Test



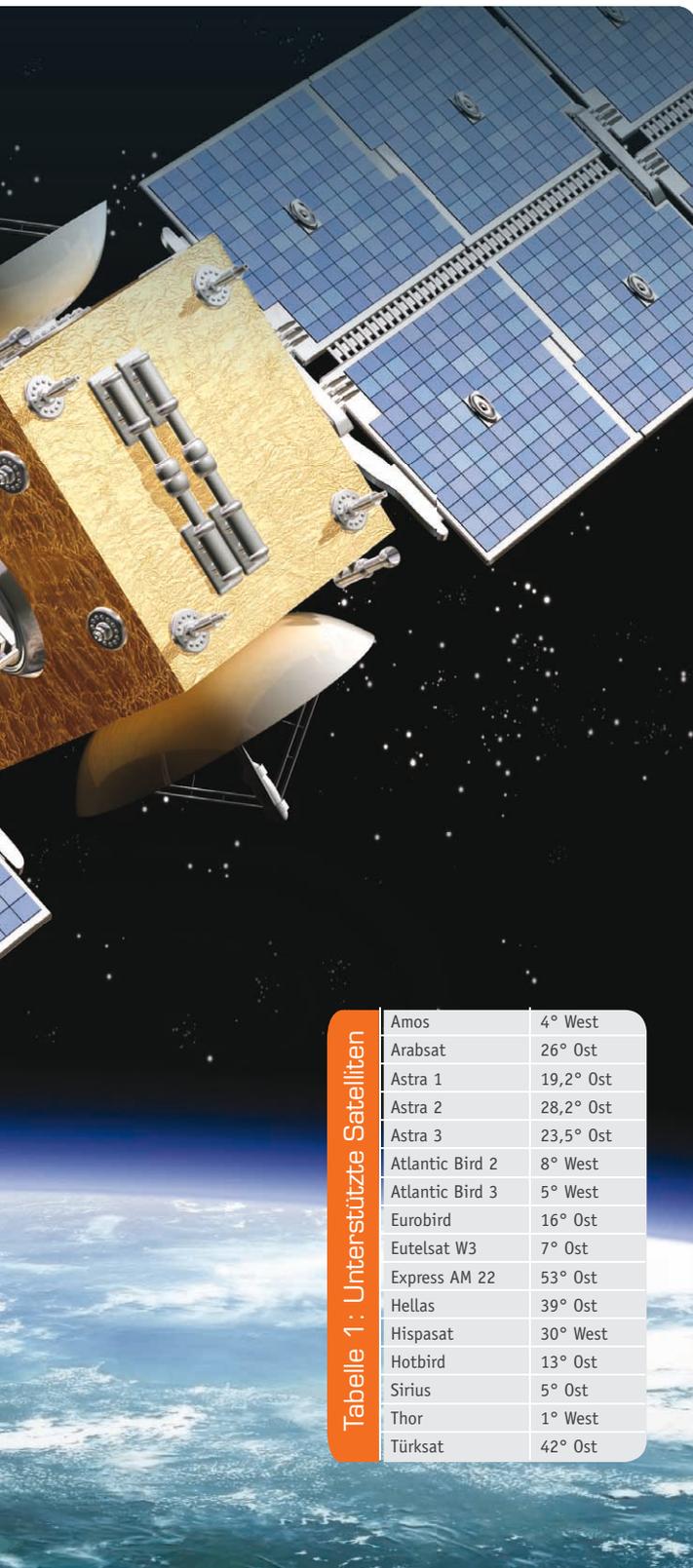


Tabelle 1: Unterstützte Satelliten

Amos	4° West
Arabsat	26° Ost
Astra 1	19,2° Ost
Astra 2	28,2° Ost
Astra 3	23,5° Ost
Atlantic Bird 2	8° West
Atlantic Bird 3	5° West
Eurobird	16° Ost
Eutelsat W3	7° Ost
Express AM 22	53° Ost
Hellas	39° Ost
Hispasat	30° West
Hotbird	13° Ost
Sirius	5° Ost
Thor	1° West
Türksat	42° Ost

VIDEO
ONLINE


 axing
 Sens design and development

Axing Sat-Navi SZU 21-00 Satellitenfinder

So einfach kann das Einstellen und Ausrichten einer Satellitenantenne sein: Wählen Sie aus der im Gerät gespeicherten Liste einen von 16 Satelliten. Sobald das Sat-Navi beim Drehen des Spiegels den gesuchten Satelliten erkannt hat, ertönt ein Signal. Auf dem Display ist der Name des Satelliten, die Signalqualität, der Signalpegel und die Bit-Error-Rate (BER) ablesbar. Die Signalqualität wird auch akustisch durch die Veränderung der Tonfrequenz dargestellt, so dass Sie den Spiegel ohne Blick zum Display feinjustieren können.

Anfang der 90er Jahre, als der Satellitendirekttempfang in Deutschland begann, war das Ausrichten der „Schüssel“ eine einfache Sache. Grobe Richtung mit dem Kompass bestimmen, etwas mit Azimut und Elevation herumspielen, und schon zeigte ein Messempfänger oder eine auf einen Transponder des Satelliten abgestimmte Set-Top-Box den gewünschten Satelliten (in 99 % der Fälle Astra) durch Signal oder Bild. Heute ist der geostationäre Orbit dicht besetzt. Der Orbitalabstand der Satelliten beträgt oft weniger als 3°. Da heißt es extrem genau peilen, um nicht auf einem der Nachbarn des Wunschkandidaten zu landen. Axing will mit seinem „Sat-Navi SZU 21-00“ für 16 ausgesuchte Satelliten auf dem von Europa aus „sichtbaren“ Teil des GEOs Schützenhilfe geben (Tabelle 1).

Lieferumfang. ELV liefert das Gerät für € 197,95 (Bestellnummer 68-10 08 07) in einem informativ bedruckten, stabilen, optisch ansprechenden 4-Farb-Karton mit Abmessungen von gerade mal 20 x 12 x 5 cm. Darin finden sich das SZU 21-00, ein transparenter Wetterschutz aus Weichplastik, ein 9-poliger RS232-Sub-D-Stecker mit Bandkabel und ankonfektionierter Stiftsockelbuchse sowie vier knapp gehaltene, aber ausreichende Bedienungsanleitungen in Deutsch, Englisch, Französisch und Holländisch (Bild 1). Eine Umhängetasche mit Trageriemen ist unter der Bezeichnung SZU 23-00 als Zubehör für etwa € 20,- erhältlich.

Nimmt man das Gerätchen mit 18 x 9 x 4,5 cm Kantenmaßen das erste Mal in die Hand, ist man von seinem geringen Gewicht überrascht. Gerade mal 230 g zeigt die Waage an. Aber dabei bleibt es nicht. Wenn man das Gerät autark, also nicht über ein Netzteil oder an einer Leitung zu einem Multischalter oder Receiver betreiben möchte, müssen zunächst 12 Mig-



Bild 1: Bis auf die schwarze Tragetasche befindet sich all dies in der kleinen Lieferverpackung: SZU 21-00, transparente Wetterschutzhülle und Adapter USB ↔ RS232.



Bild 2: Zwölf Mignonzellen (AA-Typ) machen das SZU 21-00 je nach Qualität für drei bis fünf Stunden autark. Damit lassen sich viele Antennen ausrichten.



Bild 3: Über die F-Buchse „EXT POWER“ ist Fremdspeisung des Sat-Navi aus Multischalter oder Receiver möglich, wodurch die eingelegten Batterien geschont werden.

non-Batterien (Typ AA) in das Batteriefach eingelegt werden (Bild 2), wodurch das Gesamtgewicht auf 625 g ansteigt. Damit ist das SZU 21-00 aber immer noch ein ausgesprochenes Leichtgewicht. Unschön ist, dass man erst einmal einen kleinen Kreuzschlitzschraubendreher in die Hand nehmen muss, um die drei 2,4-mm-Halteschrauben der Batteriefachabdeckung herauszudrehen. Ein zuverlässiger Rastmechanismus für den Deckel wäre praxisgerechter.

Die Batterieanzeige „Low“ erschien am Ende des etwa dreistündigen Tests. Bei einem Eigenverbrauch des SZU 21-00 von etwa 300 mA und einer Stromaufnahme des Mess-LNBs von 150 mA ist das gut nachzuvollziehen. Bei der Verwendung von NiMH-Akkus mit 1,2 V Zellenspannung stehen zwar mehr mAh (Milliamperestunden) zur Verfügung, aber beim Unterschreiten von 13,3 V ist keine Messung mehr möglich. Und die sind bei einer Anfangsspannung von 14,4 V mit weniger hochwertigen Akkus schnell erreicht. Ideal wäre also ein eingebauter, ohne Entnahme über die DC-in-Buchse aufladbarer Akku ausreichender Kapazität.

Wer sein Gerät von Zeit zu Zeit auf den neusten Stand bringen will, sollte sich noch das Update-Set SZU 22-00 leisten (zwischen € 35,- und € 40,-), das einen Schnittstellenwandler von RS232 auf USB, ein Nullmodemkabel, ein USB-Kabel, eine CD mit Software und die Bedienungsanleitung umfasst.

Äußerlichkeiten. In der Mitte der Front des grauen Kunststoffgehäuses sieht man ein grünliches LC-Punktmatrixdisplay mit etwa 100 x 40 Punkten und abschaltbarer Hintergrundbeleuchtung. Rechts oberhalb des Displays sind eine rote (LOW BATT.) und eine grüne LED (POWER) angeordnet. Rechts unter dem Display haben die Entwickler drei Tasten zu einer Kreisfläche angeordnet (▲, ▼, OK). Auf der linken Seitenfläche oben ragen zwei F-Buchsen mit den Beschriftungen LNB und EXT POWER aus dem Gehäuse (Bild 3) und auf der gegenüberliegenden Seitenfläche sehen wir einen gegen unbeabsichtigte Betätigung geschützten Schiebeschalter (BATT, POWER EXT) sowie eine mit „DC IN 18V 800 MA MAX“ beschriftete Buchse für 3,5-mm-Hohlstecker (Bild 4).

Messpraxis. Liegt am Ort der Antenne bereits eine Koaxleitung mit F-Stecker unter Spannung (14 oder 18 V_{DC}), kann man diese auf die F-Buchse „EXT POWER“ schrauben und den Schiebeschalter auf „POWER EXT“ stellen. Damit schont man die eingelegten Batterien. Nach dem Einschalten des Gerätes zeigt es auf dem Display während des Boot-Vorgangs seinen Namen und die Boot- und Software-Version. Wenige Sekunden später erscheint das Hauptmenü mit den drei Unterpunkten: SAT Navi, Light und Update. Wenn man jetzt die bereits eingeschaltete Displaybeleuchtung und den Softwarestand akzeptiert, gelangt man mit einem Tastendruck auf „OK“ in das „SAT Navi“-Menü. Hier wird mit den ▲-▼-Tasten der gewünschte Satellit ausgewählt und mit „OK“ bestätigt. Nun bietet das Display wieder drei Auswahlmöglichkeiten: „FREQ DEFAULT“ (voreingestellte Frequenz), „FREQ LIST“ (Frequenzliste) und „BACK“ (zurück). In der Regel ist man mit dem ersten Menüpunkt gut bedient, so dass

